

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
 2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).
- Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Copie
10 Pfennige (ober deren Raum)

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bahl,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramen, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Invalidentanz.
Rudolph Mosse und. G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 62.

4. August 1897.

Bekanntmachung.

Die Einlage-Quittungsbücher hiesiger Sparkasse

Nr. 1195, auf den Namen Friedrich Emil Guhle, hier

und

Nr. 1196, auf den Namen Alma Guhle, hier

lautend, sind nach Anzeige der Eigentümer denselben abhanden gekommen.

Die etwaigen Inhaber dieser Bücher werden unter Hinweis auf § 15 des hiesigen Sparkassenregulativs vom 20. September 1885 aufgefordert, ihre Ansprüche bei deren Verlust binnen 3 Monaten von heute ab hier anzumelden.

Gemeindeamt Großröhrsdorf, am 28. Juli 1897.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Bauer, B.

Eine entsetzliche Wasserkatastrophe

Ist in den letzten Tagen voriger Woche über einen großen Theil unseres engeren Heimatlandes Sachsen, wie unferes weiteren Vaterlandes Deutschland hereingebrochen. Sachsen ist seit 1854 von einer solch' schrecklichen Katastrophe nicht wieder betroffen worden. Elementares Unglück schwerwiegender Art hat die sächsisch-preussische Oberlausitz, das sächsische Elbegebiet, Böhmen, Deutsch-Oesterreich bis hinunter nach Tirol und dem Zipser Comitatz in Ungarn betroffen. Auch vom Rheingebiet liegen Nachrichten von großer Hochwassersnoth vor. Rechnet man dazu das kürzlich über einen großen Theil Württembergs niedergegangene entsetzliche Unwetter, so muß man zu dem Schlusse kommen, daß das Jahr 1897 ein rechtes Unglücksjahr geworden. Namentlich ist die Ernte allenthalben so gut wie vernichtet. Wir lassen die Berichte, soweit es uns der Raum gestattet, aus den uns vorliegenden Zeitungen folgen.

Im Gebiete der Röder hat das ununterbrochene Regenwetter einen nicht unerheblichen Schaden verursacht und bedeutende Ueberschwemmungen im Gefolge gehabt. In Großröhrsdorf betroffen. Die Röder umfloss dort die Hauptstraße gleich unterhalb der Post von Großmanns Brücke bis nahe zum Gasthof zur Krone, weiter stand die Straßenstrecke vom Wäckermeister Schnauber bis Guhr's Restauration unter Wasser, ebenso die Strecke von Joh. Gottfr. Schöne's Fabrik bis zum Niedergasthof, sowie ober- und unterhalb der Niederhölle. An einzelnen Stellen gleichen die überschwemmten Flächen fast einem See und reichte das Wasser auf der Straße bis Kniehöhe. Aus verschiedenen Stellen mußte das Vieh der drohenden Gefahr halber entfernt werden, gleichwohl ist bei einem Wirthschaftsbesitzer eine Ziege ertrunken. Bäume sind durch die Fluten enturzelt worden. Auch im weiteren Laufe der Röder, wie in Kleinröhrsdorf und Wallroda, haben die Wassermengen in ähnlicher Weise gewirksam gethätigt.

In Radeberg stieg am Freitag Mittag das Wasser der Röder so hoch, wie noch nicht dagewesen. Dasselbe selbst einbrang. Schlimm daran waren auch die an der Röder gelegenen Mühlenbesitzer, die fast gänzlich von der Außenwelt abgeschlossen waren. Auch in Radeburg stiegen die Promnitz und die Röder in solch' rapider Weise, daß Freitag Abend beide Flüsse an verschiedenen Stellen aus ihren Ufern traten und die anliegenden Wege und Gärten unter Wasser setzten.

In Großenhain war am Sonnabend das Wasser der Röder so hoch, wie noch nicht dagewesen. Dasselbe zeigte einen Zuwachs von 4 Metern über den normalen Stand. Die Brückenbögen an der Dresdner Straße vermochten kaum den ungeheuren Wassermassen genügenden Durchfluß zu gewähren.

Dr. r. and. Von hier wird dem „Großenhainer Tageblatt“ unterm 31. v. M. geschrieben: Das Hochwasser ist hier so groß, wie es seit vielen Jahren noch nicht dagewesen ist; als wäre ein großer Wollenbruch niedergegangen. Herr Bürgermeister Korb ließ sofort die Feuerwehr alarmiren, um Hilfe für unsere an der Pulsnik wohnenden Bewohner zu schaffen. Das Wasser steigt von Stunde zu Stunde. Ein Telegramm aus Pulsnik meldet weiteres Hochwasser an. Das Wasser steht heran bis an die Mühlenstraße, sodaß die Bewohner von der Lehnsmühle, Schloß und Mühle vom Wasser abgeschnitten wurden. Schweine im Stall sind zum Theil umgekommen, junge Enten und Gänse vom Wasser fortgerissen worden. Der Anblick des verwirkelten Getreides ist ein jammervoller. Ununterbrochen ertönte das Nebelhorn, um Hilfe für die an dem Pulsnikdamm Wohnenden herbei-

zurufen. Die Feuerwehr arbeitete tüchtig, um den Damm zu erhalten, der nahe daran ist, durchzubrechen. Schleunigst wurde Sand und Stroh geholt. Alles steht unter Wasser.

Das Hochwasser in Bautzen erreichte am 31. Juli gegen 2 Uhr Nachts die größte Höhe, 3,30 Meter über den normalen Wasserstand, der höchste seit 1804. Die Pioniere retteten mit 6 Pontons 80 Personen aus den von Wasser umgebenen Gebäuden. Verluste von Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, jedoch ist der Verlust an Hab und Gut ein unbeschreiblicher. Aus der Velocipedfabrik von Thiele, unterhalb des Eisenbahnviadukts, wurden, da das Haus einzustürzen drohte, 12 Personen dadurch gerettet, daß man sie mittels Seilen in Säcken auf die hohe Eisenbahnbrücke hinaufzog. Schreckliche Spuren der Verheerung zeigen sich überall.

In Löbau haben die Fluten die tief liegenden Gärten total vernichtet. In der Pulzschiffabrik des Herrn Greifenhagen entstand ein Schaden von mehreren Tausend Mark, da ihm zum Theil ein 16 Meter langer Holzschuppen mit verschiedenen Ballen Wolle und über 200 Centner Kohlen durch das Wasser fortgeführt wurden.

In Wunsiedorf befand sich das Tischlerische Ehepaar in Lebensgefahr. Stundenlang mußten die alt n Leute, welche schon die goldene Hochzeit gefeiert haben, auf dem Dache ihres Häuschens zubringen, ehe sie gerettet werden konnten. — In Thielitz, in und um Lauban, in Holzkiel sind Menschen ums Leben gekommen. Noch in vielen anderen Orten der Oberlausitz ist Glend und Noth eingetreten.

In Dresden war das Wasserunglück namentlich in der Südstadt groß. Außer auf der Löbtauer Straße wälzten sich die Fluten auch hinter dem Siechenhause und auf dem Areal des Kohlenbahnhofs fort, sodaß plötzlich alle Straßen, die von der Löbtauer Straße abzweigen, ebenfalls unter Wasser standen.

Die Weißeritz hat einen Stand erreicht, wie man sich noch niemals erinnern kann. Die große massive Ufermauer am Rathhaus, sowie ein in nächster Nähe befindlicher Neubau sind zum Theil eingestürzt; von dem Hause stehen nur noch wenige Mauern.

In Plauen bei Dresden ist die Weißeritz, ein sonst harmloses Bächlein, in wenigen Stunden zum reißenden Strome geworden und wüthete fürchterlich, auf ihren Wellen Bäume und Stämme, Balken und Möbel, Thier- und Menschenleichen mit sich führend. Die Straße gleicht einem Gang über ein Schlachtfeld und hinterläßt einen unaussprechlich tiefen Eindruck. Von der Bienertmühle aus, in welcher speciell die Delmühle und die Küchenräume überschwemmt sind, sieht man die Einsturz drohende Stülber'sche Wehr hinab, schäumte mehrere Meter in die Höhe und gurgelte und sprudelte schaumbedeckt weiter, immer noch Holztheile mit sich führend. An derselben Brücke stand gegen Abend eine große Menschenmenge. Plötzlich bildete sich infolge von Unterwäsungen im Erdboden ein Loch, mehrere Meter im Umfange. Die Menge mußte flüchten, leider ist aber ein etwa 10-jähriger Knabe in dem Loch versunken und ertrunken. Von der Gewalt des Wassers konnte man sich einen Begriff machen, wenn man sah, wie die alten Kastanienbäume des schönen Gartens der Villa Böhme von den Wellen wie Grashalme gebogen und enturzelt wurden, die Bestandtheile der eingemauerten Badeeinrichtung dagegen wie Zunder zerrißen. Beim Bergen des werthvollen Möbelments dieser Villa ist übrigens ein Arbeiter, der trotz wiederholter Warnungen in allzu großem Pflichter nicht von den Rettungsarbeiten ablassen wollte, jählings in die Fluthen gerissen

worden. Einen herben Verlust hat auch die Freiwillige Feuerwehr Plauens zu beklagen. Unter den Eifrigsten befand sich auch der freiwillige Feuerwehrmann, Uhrmacher Steglich, der sich am Freitag Abend in einer kurzen Mußestunde zu seinem alten Vater, einem Weichensteller an der Eisenbahnhaltestelle Plauen, begeben wollte, um nach demselben zu sehen. Kurz hinter dem Forsthaus wankte der vom Wasser unterwühlte Boden unter seinen Füßen und ehe der brave Sohn nur den Versuch machen konnte, festeres Land zu gewinnen, hatten ihn schon die Fluthen fortgerissen. An der ersten Dölzschener Brücke ist ein Pfeiler ganz weggerissen, die zweite bietet einen hochromantischen Anblick, den der Griffel des Malers verewigen sollte. Das eine Brückenjoch ist hinweggeschwemmt. Auf dem Brückenkörper liegen, vom eisernen Geländer aufgehalten, Betten, zerbrochene Stühle, Bettstellen, Küchengeräthe, seitwärts eine halbgeöffnete Kommode und vor den Brückenpfeilern ein grotesker Aufbau von Balken und Brettern, zwischen denen Grasbüschel, Stroh und Feldfrüchte hervorragen. Den Hintergrund bilden Rastarake, in welche halbtwurzelte und umgebeugte Bäume ihre trauernden Zweige tauchen. Die Fahrstraße ist theils verschlammmt, theils bis auf das Packlager abgehoben.

In Potschappel stand der untere nach Coschütz gelegene Theil unter Wasser. Die Gärtnerei von Braune erleidet durch die Hochfluten an Pflanzen und Gewächshäusern einen Verlust von ca. 25-30 000 Mark. Ferner ist die dem Baumeister Thimmel gehörige Villa mit sämtlichem Inventar fortgeschwemmt worden. Auch die Tischlerische Schmiede ist ein Raub des Wassers geworden. Es sollen 14 darin befindliche Personen mit ums Leben gekommen sein. Tischler, welcher den Hausbewohnern vom Ausräumen abgerathen hatte, wurde Sonnabend Nachmittag als Leiche geborgen. Gerettet wurde nur eine Frau, die man, ihr ertrunkenes Kind krampfhaft im Arme haltend, an der Thürklinke angeklammert fand. Ein Feuerwehrmann, Vater von 5 Kindern, ist bei den Rettungsarbeiten ums Leben gekommen.

Ein weiteres ausgedehntes Centrum fürchterlichster Zerstörung bildet die Gegend nach Cotta beim Schusterhause. Dort hat sich die Weißeritz unmittelbar nach ihrem Durchfließen des Rangirberges bez. der Bahngleise einen Weg gebahnt, der zwei schöne Brücken und vier Häuser als Opfer forderte. Wie fast überall, haben auch dort die Fluthen das neben den Brücken liegende Erdreich nach und nach ausgewaschen und die Strebepeiler freigelegt, die nun der Bogenspannung nicht mehr Widerstand boten, sodaß unter dem Andränge der gewaltigen Wassermassen die Brücken zum Einsturz kamen. Von den Ufermauern sah man gar nichts mehr, von den beiden Wehren dagegen nur noch einige Reste, während das Wasser jetzt in einem fast 100 Meter breiten Bette dahinstürzt. Nachdem einmal die Ufermauern beseitigt waren, konnte das Element mit voller Gewalt sein Zerstörungswerk fortsetzen und that dies auch mit solch verderblichem Erfolge, daß es bald alles Erdreich bis zum Schusterhause und den gegenüber gelegenen drei Gebäuden weggespült hatte und mit unwiderstehlicher Macht auch an den Grundmauern der Häuser selbst rüttelte. Das erste Haus, welches theilweise in Trümmer ging, war das gegenüber dem Schusterhause gestandene kleinere Haus, das bald nach 7 Uhr verschwand, worauf später das danebenstehende schöne 4stöckige Gebäude zu stürzen begann und endlich auch das dritte anstehende Haus folgte. Von allen drei Gebäuden war nichts mehr zu sehen, an ihrer Stelle wälzten die Weißeritzfluthen sich dem Elbströme zu. Vom Schusterhause befürchtete man nach Lage der Sache nun auch das Schlimmste, da der Strom immer näher an das Gebäude drang. Schon um 10 Uhr Abends trat denn auch das Unabwendbare ein, indem die erste Gasse nach der Straße zu zusammenbrach,

nen
hen)
ernde Be
tuer.
oguen- und
on's
r
SCHWITZANPFE
illigste und
tel
Namen
an.
ader),
uswalbe.
Futterstoffe
mannsbord
klid
Zeit, lo
proffen und
Seife
Dresden
ul n h
mischseife
!!!
r,
e 326
e
ntel,
züge,
aquetts
.70 an,
n.
zu dent-
n.
Betz
is
sagt die
Kube
beziehar.
Nr. 98.
für garan-
togene, eist
s betriebe
ver Bfd. f
und 1 M.
ren 1 M.
rbedern:
und 2 M.
n 3 M.
cht die
stia) 2 M.
Polar
um Posten
R. 99, 100 ab
nmen.
In Besch.
jinit
r und solche
B vertraut.
Wintner.



worauf im Laufe der Nacht noch der größte Theil des Establishments nachströmte und nunmehr bloß noch ein geringer Theil des Saales steht.

In Deuben wurden 10 Häuser ein Raub der Wellen. Durch einen Giebelsturz soll eine Frau und ein Kind erschlagen worden sein.

In Tharandt ist nur das Badenthal in Mitleidenchaft gezogen. Der Albersalon und das Badehotel haben an ihren Gartenanlagen schwere Schädigungen erfahren außerdem sind fast alle Brücken dem Elemente zum Opfer gefallen. Nach Gleditz ist die Verbindung auf der Straße völlig unterbrochen, da zwei massive Brücken über die wilde Weißeritz zerstört sind.

Kaum zu beschreiben ist die schwere Nothlage, in die Pirna durch die Gottleuba gebracht worden ist. In deren oberem Laufe in den Fluthen bei Peterswalde war ein Wolkenbruch gefallen und hatte den Bach zu einem reißenden Strome gemacht, der auf seinem Lauf bis zur Mündung bei Pirna unendlichen Schaden verursacht hatte. Schwer betroffen sind besonders die Dörfer Gottleuba und Berggießhübel. In Liebstadt und Neudorf war die Ueberschwemmung eine allgemeine. Die Häuser im Thale standen bis zu 2 Meter hoch im Wasser. Einigen Familien kamen die Fluten so überraschend, daß sie vollständig eingeschlossen wurden und nicht mehr aus den Gebäuden herauskommen konnten. Mit mehreren Rähnen brachte man die in größter Lebensgefahr schwebenden Bewohner, unter denen sich auch eine Wöchnerin befand, aus den Gebäuden. In Rottwendorf bei Pirna ist die Verheerung außerordentlich gewesen. Schwer bedroht waren vor allem das Rittergut sowie der Gasthof, von letzterem rissen die Fluten die eine Giebelseite vollständig weg. In Pirna standen die Stadttheile an der Mühlen-, Fehlfelder- und Reibbahnstraße bis herein zur Kaiser Wilhelmstraße, Bahnhof- und Gartenstraße, sowie die Breite- und Dohnaische Straße unter Wasser. An größeren Schädigungen ist zu erwähnen, daß der dreistöckige Neubau des Bauunternehmers Reinhardt aus Dresden zum Einsturz kam und ferner auch der Widert'sche Neubau bedeutend in Mitleidenchaft gezogen wurde. Mit großem Getöse erfolgte ferner auch der Einsturz eines Schuppens auf der Breitestraße. Zerstört sind auch die große Gottleubabrücke an der Reibbahnstraße, sowie die bei dem Carolabad befindlich gewesene Brücke.

Markersbach bei Pirna bietet ein Bild gräßlicher Verwüstung. Die Straße ist theilweise eingeebnet, sämtliche Brücken sind weggerissen, sodaß aller Verkehr stockt. Auf dem Kirchhofe sind Gräberreihen weggerissen und die Todtengänge theilweise weggeschwemmt. In der Kirche hat das Wasser bis auf den Altar gestanden und Schlammmassen zurückgelassen, sodaß am Sonntag der Gottesdienst ausfallen mußte.

In außerordentlich schwerer Weise ist auch das gesammte Bielathal betroffen worden. An den Mühlen in diesem Thale haben die Wassermassen unabsehbaren Schaden angerichtet. In Königstein sind drei Häuser zerstört worden, während im Bielathale eine Mühle, sowie ein Wohnhaus fortgerissen wurde.

Auch in Neustadt in Sachsen erreichte das Wasser eine fürchterliche Höhe, sodaß nur mit größter Gefahr mehrere Menschen gerettet werden konnten.

Sebitz mit seiner Umgebung bis weit nach Böhmen hinein wurde in ärgster Weise vom Wasser heimgesucht. Auf der Bahn von Sebitz nach Schandau mußte der Verkehr eingestellt werden, da, unmittelbar nach dem ein Zug passirt war, bei Koblitz eine Brücke zerstört wurde. In Sebitz stand das Wasser auf dem Markte einen Meter hoch, viele Brücken sind zerstört, die Zutespinnerei hat schweren Schaden erlitten, die elektrische Maschine in dieser Fabrik explodirte.

Zu allen den schweren Verlusten, welche durch die Katastrophe auch Schandau betroffen haben, kommt als unerfesslicher Verlust der Tod seines Vizebürgermeisters Stadtrath Müller, welcher am Sonnabend im treuen Dienste für die Seinen durch Abbruch einer Uferwand von den rasenden Fluten des Kirnitzbaches verschlungen wurde.

Lauenstein. Ein fürchterliches Unglück hat unsere Berge heimgesucht. Stämme und Klöcher, entwurzelte Bäume, Hausgeräth, Gartenzäune, Brücken und Stege riß die tosende Flut hinweg und die rauschenden Wassermassen entführten die werthvolle Ackerkrume von den Felsen der Berge. Auf viele, viele Jahre hinaus ist die Hoffnung auf ohnedies schon länglichen Erntesegen vernichtet.

In Gaißwald glitt der 60 jährige Maurer Föf durch einen Fehltritt in seinem Garten aus, stürzte in die unmittelbar vorüberfließende Wandau und ertrank.

Die Stadt Döbeln stand vom Freitag Abend bis Sonnabend früh buchstäblich unter Wasser. Ein Dammbruch oberhalb der Stadt trug wesentlich dazu bei, daß das Unglück ein so gräßliches wurde, als es der Fall war. Entsetzlich hatte das Wasser entlang des eigentlichen Laufes der Mulde gewüthet. Heulend kam die Flut herangebraut. Tausende von Stämmen, Balken, Garben mit sich führend. Bilder des Entsetzens zeigten sich dem Auge. Hier kam ein Soldat angeschwommen, er hielt in seinem Arme noch das Kind, das er hatte retten wollen. Bald darauf kam die Leiche eines Knaben, der seine Rännechen noch im Tode krampfhaft umklammerte. Eine Kinderkutsche mit zwei Kindern, die natürlich tot waren, schwimmt vorüber. Ihr folgt die Leiche einer älteren Frau mit ihrem Kinde. An ein Bergen der Leichen war nicht zu denken.

In Dederan hat das anhaltende Regenwetter, ebenso wie in der nächsten Umgebung des Städtchens, kolossale Verheerungen angerichtet, und ein Unglück herbeigeführt, dem leider 11 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Als die Arbeiter aus der Fabrik des Herrn Kluge in Köpnitzthal Abends halb 7 Uhr ihre Arbeitsstätte verlassen hatten und über die Brücke, welche über die kleine Köpnitz führt, hinweggehen wollten, brach dieselbe zusammen und sämtliche Arbeiter fielen dabei in den reißenden Strom. Wie bis jetzt festgestellt, haben in dem nassen Element 11 ihren Tod gefunden, 8 Leichname sind bereits aufgefunden und recognoscirt worden.

In Zwickau ist das Hochwasser in die umliegenden fünf Schächte getreten, sodaß der Betrieb der Schächte völlig gestört ist. 1500 Arbeiter sind dadurch broblos.

Herrnstretsch wurde von der Wasserkatastrophe fast genau um dieselbe Zeit heimgesucht, in der im vorigen Jahre mehrere Wolkenbrüche über den sächsischen Grenzort niedergingen. Ein 24 stündiger, an Heftigkeit stets zunehmender und in der Nacht mit wolkenbruchartiger Mächtigkeit auftretender, über das ganze Kamm- und Kreisbühl sich ausdehnender Guxregen brachte ganz ungeheure Wassermassen in das enge Felsenthal. Die große massive Ufermauer vom Neubau Emil Richter's war das erste Opfer der Alles verflüchtenden Fluthen, und bald darauf stürzte unter donnerähnlichem Getöse die erste, und um 11 Uhr die zweite Hälfte des Hetschel'schen Salons ein. Das schöne Felsenthal, von Tausenden besucht und bewundert, es bietet jetzt ein Bild der gräßlichsten Verwüstung. In der Grundmühle bei Dittersbach sind zwei Frauen, die auf der Brücke schwimmendes Holz auffangen wollten, vom Einsturze derselben überrascht worden und fanden den Tod in den Fluthen. Den einen Leichnam zog man beim Forsthaufe in Herrnstretsch, wo derselbe an einem Stamme mit den Kleidern verwickelt war, aus dem Wasser.

Nicht weniger als 30 Eisenbahnlinien Sachsens sind mehr oder weniger in Mitleidenchaft gezogen. Es sind dies folgende Linien: Dresden-Alstadt-Chemnitz (Ueberfluthungen zwischen Dresden und Gleditz sowie zwischen Flöha und Falkenau, Verkehr auf genannten Strecken vollständig gesperrt), Dresden-Alstadt-Bodenbach (Einsturz einer Wegunterführung oberhalb Pirna, Verkehr durch Umsteigen aufrecht), Neustadt-Schandau (Brückeneinsturz, Dammbruch, Verkehr gesperrt), Zittau-Reichenberg (Brückeneinsturz, Verkehr eingestellt), Reichenhain-Flöha (Dammrutschung, Verkehr wird nothdürftig durch Umsteigen aufrecht erhalten), Rodau-Lengefeld-Neuhäusen (6 Dammbrüche, Verkehr zwischen Neuhäusen und Schweinitzthal eingestellt), Köhlmühle-Hohnstein (Dammrutschung, Verkehr unterbrochen), Hainsberg-Ripsdorf (vollständige Ueberfluthung, Verkehr gestört), Herrnhut-Bernstadt-Großpostwitz-Gunewalde, Zittau-Markersdorf, Zittau-Mittrisch, Taubenheim-Dirrhennersdorf, Pirna-Berggießhübel, Mägels-Geing-Altenberg, Wollenstein-Jöhstadt, Mittermüh-Grathau (sämmliche genannten Linien sind überfluthet und nicht fahrbar), Zittau-Dybin (zwischen Zittauer Bahnhof und Haltestelle Vorstadt gesperrt), Rodau-Bienenmühle, Heggendorf-Eppendorf, Bienenmühle-Mulda (Dammrutschungen, Verkehr eingestellt), Niederschlema-Fährbrücke, Wilzschhaus-Carlsfeld, Grünstädt-Oberittersgrün, Frauendorf-Geithain (Ueberfluthung, Verkehr nicht möglich), Dresden-Fr.-Coswig und Weinböhl (Hochwasser), Wilzschthal-Chrenfriedersdorf, Annaberg-Flöha, Cranzahl-Oberwiesenthal (Ueberfluthungen, Verkehr wird durch Umsteigen noch aufrecht erhalten) und endlich Dresden-Döbeln-Weipzig (Ueberfluthungen bei Triebischtal und zwischen Leisnig und Tannsdorf, Verkehr ist bei letztgenannten Stationen unmöglich, bei Triebischtal wird umgestiegen). Im Laufe des Sonntags konnte auf den Linien Dresden-Fr.-Coswig-Weinböhl, Wilzschthal-Chrenfriedersdorf, Cranzahl-Oberwiesenthal, Herrnhut-Bernstadt, Zittau-Markersdorf mit Umsteigen bei Weiskirchen, Klingenberg-Chemnitz mit Umsteigen bei Falkenau, Reichenhain-Flöha mit Umsteigen bei Reifland, Zittau-Markersdorf, Taubenheim-Dirrhennersdorf, Rodau-Bienenmühle, Zwickau-Lue, Wilzschhaus-Carlsfeld, Dresden-Döbeln-Weipzig und Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt der Betrieb wieder eingeführt werden, während bezüglich der anderen Bahnstrecken die Aufräumungs- bezüglich Herstellungsarbeiten von längerer oder kürzerer Dauer sein dürfen. — Auf der Haltestelle Pirna der vom Hochwasser arg heimgesuchten Pirna-Berggießhübel Bahnlinie ist am Sonntag ein offener Güterwagen nebst der Brücke, auf der er gestanden, in die Gottleuba gestürzt. Die Vergung des Wagens konnte noch nicht stattfinden, da wegen des Hochwassers keine Arbeiter an die Unfallstelle gelangen können.

Der in Sachsen durch das Hochwasser verursachte Schaden an Gebäuden, Fluren, Wäldern, Eisenbahnanlagen, Brücken z. zählt nach vielen Millionen.

Das Schlimmste ist, daß man die Leichen bei der Heftigkeit der Strömung in den Wasserläufen nur schwer bergen, ja oft vorerst überhaupt nicht erreichen kann. So konnten von den im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden Ertrunkenen bis jetzt nur neun geborgen und ihren tief betrüben Angehörigen ausgeliefert werden. Welche Summe von Leid und Elend, Kummer und Sorge ist in diesen Tagen im jähem Wechsel oft einer einzigen Stunde über Hunderte von Familien hereingebrochen, die schutz- und wehrlos den rasenden Elementen preisgegeben sind und nun die Hilfe nur von Dem noch erwarten können, der allein hier zu helfen vermag; denn Menschenwort ist hier so wenig Trost, wie Menschenwerk so wenig Stand zu halten vermochte dem Ansturm der grausam wüthenden Naturkräfte.

In Schleißen hat das mit unheimlicher Schnelligkeit eingetretene Hochwasser besonders die Gebirgsgegenden und unter diesen hauptsächlich die Hirschberger Gegend überaus schwer betroffen. Der Schaden, den das entseffelte Element angerichtet, ist unübersehbar groß. Mehrere Menschenleben hat es zum Opfer gefordert, zahlreiche Brücken weggerissen, Wege und Gebäude zerstört, die auf den Feldern liegende Ernte fortgeschwemmt und die Felder verschlemmt. Nächst dem Hirschberger Thal, wo das Wasser binnen 24 Stunden um 4 Mtr. 70 Ctm. bis 7 Mtr. 20 Ctm. gestiegen war, scheint am härtesten die Grasschaft Glatz heimgesucht. Aus allen vorliegenden Berichten geht übereinstimmend hervor, daß diese Wassernothe die größte in diesem Jahrhundert ist. Der Schaden beträgt viele Millionen. — Aus Schönau an der Raxbach wird gemeldet: Das Raxbachthal und das Steinbachthal bieten ein grauenhaftes Bild der Zerstörung. Bei Neukirchen ist der Bahndamm an zwei Stellen durchgerissen. Die Strecken Schönau, Goldberg und Schönau-Werzdorf sind gesperrt. In Roewersdorf wurde ein zweijähriges Kind von den Fluthen weggerissen.

Görlitz, 30. Juli. Die gesammte Oberlausitz ist heute von einem fürchterlichen Hochwasser heimgesucht worden, das unberechenbaren Schaden angerichtet hat.

Greiffenberg i. Schl., 30. Juli. Der Delsbach und Queis waren vollständig aus ihren Ufern getreten und überflutheten alles Umliegende, wie es kaum am letzten großen Hochwasser im Jahre 1888 der Fall gewesen ist.

Das Wasser erreichte seinen Höhepunkt früh gegen 4 Uhr und dauerte bis ca. 10 Uhr Vormittags an. Hauptsächlich sind von der Umgegend heimgesucht worden die Dörflichen Liebenthal und Crummöls von den Delsbachfluthen, und Allersdorf, Friedeberg und Oberwiefa von den Queisfluthen. Das Wasser brachte in brausenden Wellen alle möglichen Sachen mit sich, wie Bänke, Fische, Balken, Bretter, Säune und ganze Brücken, ja auf dem Queis kam sogar ein kleines Haus, woher, ist noch unbekannt, an, in welchem sich noch eine Kuh und eine brennende Laterne befand. Beim Anprall an die Queisbrücke hier selbst zerbarst dasselbe natürlich und wurde in Theilen von den Fluthen weiter getrieben. Von den anstehenden Häusern und Fabriken mußten die Leute theilweise von den oberen Fenstern aus durch die Feuerwehre gerettet werden. Der äußere Theil der Hirschberger Straße und ein Theil des Queisviertels wurden von den lehmigen Wassermassen überfluthet, welche in alle Parterre-Räumlichkeiten eindringen, Thiere und Waaren mit sich führten oder total vernichteten. Unter Anderem ist der Mühlenbesitzer K. um ca. 100 Stück Hühner gekommen.

Breslau. Aus dem schlesischen Gebiete werden von deutscher Seite 38, von böhmischer Seite 85 Tode infolge der Ueberschwemmungen gemeldet. Der durch den Verlust der Ernte und den Einsturz von Gebäuden verursachte Schaden wird in Schlessien auf mehr als 12 Millionen geschätzt. Gegen 120 Gebäude größtentheils Wohnhäuser, wurden von den Fluthen ganz oder theilweise weggerissen; in vielen Gegenden ist die Ernte vernichtet.

Forst i. L., 2. August. Auch in der hiesigen Gegend hat die Neisse die Dämme durchbrochen. Viele Brücken sind eingestürzt und weggeschwemmt, die Straßen stehen meterhoch unter Wasser; der Personen- und Postverkehr ist abgeschnitten; Wohnhäuser und Fabrikgebäude drohen einzustürzen, die Fabriken haben die Arbeit eingestellt. Mehrere Menschen sind ums Leben gekommen. Pionier-Abtheilungen aus Spandau sind gemeinschaftlich mit der Feuerwehre mit den Rettungsarbeiten beschäftigt.

Bei Stanz-Böhlen in Niederösterreich stürzte ein Personenzug mit der Maschine und vier Wagen vom Damm ab. Der Zugführer wurde getödtet, drei Postbeamte und zwei Passagiere wurden leicht verletzt. Der Absturz trat in Folge Unterspülung des Bahndammes ein. Der Verkehr wurde eingestellt. Auch der Eisenbahnverkehr mit Starlenbach, Arnau, Trautenau, Freiheit, Johannisbad, sowie der zwischen Traunkirchen und Aulsee und auf anderen Strecken wurde eingestellt. Der Siedbahn-Quadt bei Baden ist unter Wasser; 5 Häuser sind an demselben Orte eingestürzt, wobei einige Menschen um's Leben gekommen sind. Die Johannisbrücke über die Ebenesstraße bei Nisch ist zur Hälfte durchgerissen. Auch aus allen Theilen Böhmens, namentlich aus dem Norden und Nordosten, laufen fortgesetzt Meldungen über große Hochwasserfluthen und dadurch verursachte Betriebsstörungen ein; auch Menschenleben sind mehrfach dem Hochwasser zum Opfer gefallen. Der Schaden ist unübersehbar. — Aus Nisch wird gemeldet: Kaiser Franz Josef beschäftigte stundenlang zu Fuß die durch das Hochwasser gefährdeten Stellen. Der Bahnverkehr ist vollständig eingestellt. Die Reise der Lebensmittel beginnen bereits zu steigen. — Bei Reichenberg ist kaum eine Brücke intakt geblieben; die Verbindungen sind abgeschnitten. Zahlreiche Menschen sind umgekommen, viele Häuser verbrannten. — In Teplitz und Umgegend bewirkte ein 36 Stunden dauernder Regen das Austreten des Sau- und Flüssbaches, wodurch Sidwald, Wistritz, Weiskirchen und die niedrig gelegenen Theile von Teplitz und Schönau überfluthet wurden. — Aus Obersteier kommen von allen Orten Hiobsposten über Hochwasserfluthen, die Wirtz und die Güns sind ausgetreten, überflutheten Felder und Straßen und reißen Brücken und Wehre weg. Der Pyrenbach ist zum reißenden Strom geworden, in Biegen droht ein Häuser-einsturz. Aus Leoben ging Militär in die bedrohten Gegenden ab. Im Hochschwabgebiet ist infolge Schneefalles der Bahnverkehr vielseitig eingestellt.

Johannisbad, 1. August. Nirgends brach die Hochwasserkatastrophe mit solcher Wucht herein, wie im Riesengebirge, im oberen Aupa- und Elbthale. Von Trautenau bis gegen Königgrätz — also schon weit hinein in's flache Land — und von Trautenau bis zur Schneekoppe, dann wieder von Könniginhof bis Arnau, Hohenelbe, Spindelmühle und im Hochgebirge selbst hat das infolge anhaltender Regengüsse und Wolkenbrüche eingetretene Hochwasser große Verheerungen angerichtet. Besonders schlimm war es, daß das Wasser zur Nachtzeit kam. Schrecklich gehaucht hat das verheerende Element in Trautenau, Barschitz, Oberaltstadt, Jungbuch, Marchdorf, Großaupa bis in's Hochgebirge hinauf, dann in Oberhohenelbe, Hadelzdorf, Spindelmühle bis hinauf zur Elbsalbaude. An 50 Häuser sind eingestürzt. Leider haben auch, wie bisher konstatiert wurde, 17 Menschen den Tod in den Wellen gefunden. Gegen 30 sind noch abgängig; möglicherweise sind auch diese ertrunken. In Marchendorf wurde ein Haus nebst 16 Inwohnern weggeschwemmt. In der Todtentammer in Jungbuch liegen 10 Leichen, in Oberaltstadt 5, in Bausnitz 2. Da von Johannisbad aus, welches wie bis her von jedem Unwetter, auch von diesem verschont blieb, die Kommunikation nicht gestört ist, so werden von hier aus von den Kurgästen in größeren Truppen Ausflüge in's Innungsgebiet unternommen.

Aus Salzburg wird gemeldet: Seit Menschen-gedenken ist die Salzach nicht so hoch und reißend gewesen als jetzt. Zahlreiche Brücken fielen der Fluth zum Opfer, ein Theil der Eisenbahnbrücke bei Kallenhäusern ist zerstört. Nach Parsch, einer Station der Gaissbergbahn wurden gestern Nachmittag sämtliche disponiblenzüge von Leopoldsdorf mit Militär kommandirt. Am schlimmsten betroffen ist Oberndorf, welches vor Jahresfrist durch die Hochfluth schon stark gelitten hat. Alles seitdem Aufgebauete ist von dem entseffelten Element wieder zerstört worden. Aus dem ganzen Salzach-Gebiet kommen betrübende Meldungen, ebenso aus den an Obersteierreich angrenzenden Landestheilen.

Wien, 31. Juli. So groß auch die Verheerungen sind, welche in dem Flußgebiete der Donau durch Unwetter und Hochwasser angerichtet, so übertreffen die Ein-

zelheiten in
niedergegan
weniger ge
worden.
Gebäude, i
auch ihren
die Hochw
an. Wehr

Dertlic

Bu l
dieses Bla
Vollung, B
hat allent
Nicht nu
der Straß
aufzubring
ist durch
Mobiliar
namentlich
Beute betro
bestiger Au
troffen wor
Nummer b
Frenzel zu
Stelle auf

Bu l
Blattes de
Station D
bis Mittag
Regen.
Regenmas
Abnormes.

Bu l
Juli 1897
53 Pf. ge
Betrage ve
sich auf 21

— U
unserer Ge
ihre Sicht
mit Ausnah
auf den all
Central-Ab
Auch die
war eine r
zeichnet we
eintritt.

— U
jahr. Wie
reicher ang
das Hochw
in vielen
zu Anfang
erlegt wer
leineswegs
der Nimro
Kam

Oberlausit
Zahresberic
Aufmerksam
der segenbr
darin entz
Erscheinen
und können
in seiner h
wozu ihm
Mittel zug

Dre
traf am
ein und fu
nehmend er
Prinzessin
Dre

den Notleid
Rückkehr a
tag sofort
ungsgebiet.
Dre

vorausgese
erreicht un
auf ist St
Dre
bürgermeist
ung der H
Betroffenen
Wunsch des
ganzen Lan
lung der e
schuß für
Amtshaupt
liche Samm
Die Gebür
reits 50,00

— Dre
Dre s de
für das G
haltung des
unterlage.
Sorge zu
teilen mit
terem Theil
von Erdb
Höhe hinein
das Wasser

Dre
v. Blument
jubiläums
schreiben
Dre
in der Züg
entließ sich
Patrone sic
gebildet un



zeihen über das Unwetter, das über das Riesengebirge
niedergegangen ist, Alles. In T r a u t e n a u sind nicht
weniger als 30 Leichen aus den Fluthen gezogen
worden. In dem Orte Freiheit zerstörte das Wasser ein
Gebäude, in welchem sich sieben Personen befanden und
auch ihren Tod fanden. Furchtbare Zerstörungen richteten
die Hochwässer in den zahlreichen Industrie-Etablissements
an. Mehr als hundert Baulichkeiten sind eingestürzt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i z. Die schon von uns in voriger Nummer
dieses Blattes erwähnte Ueberschwemmung von Böhmisches
Bollung, Pulsnitz M. S., Friedersdorf und Oberlichtenau
hat allenthalben in genannten Orten viel Schaden angerichtet.
Nicht nur den Gemeinden selbst, die durch Auswaschung
der Straßen und Communicationswege erhebliche Beträge
aufzubringen haben, sondern auch einzelnen Privatpersonen
ist durch Beschädigung ihrer Häuser, Wohnungen und des
Mobiliars viel Schaden zugefügt worden und ist dies letztere
namentlich insofern zu bedauern, als es größtentheils arme
Leute betroffen hat. So ist u. A. besonders hart der Haus-
besitzer Rudolf Rietzel in Pulsnitz M. S. Nr. 103 be-
troffen worden, wie aus dem Inzeratentheil der heutigen
Nummer befindlichen Aufruf des Herrn Gemeinde-Vorstand
Frenzel zu ersehen ist und versehen wir nicht, auch an dieser
Stelle auf denselben zu verweisen.

P u l s n i z. Laut dem in heutiger Nummer unseres
Blattes veröffentlichten Monatsbericht der meteorologischen
Station Dhorn fielen in der Zeit von Mittag des 29. Juli
bis Mittag des 30. Juli pro Quadratmeter allein 92,1 Liter
Regen. Es ist dies im Vergleich zu der sonst gefallenen
Regenmenge von 25 Liter pro Quadratmeter etwas ganz
Abnormes.

P u l s n i z. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat
Juli 1897 668 Einzahlungen im Betrage von 54 770 M.
53 Pf. geleistet, davon erfolgten 205 Rückzahlungen im
Betrage von 47 475 M. 33 Pf. Der baare Umsatz belief
sich auf 214 069 M.

— Eine ringförmige Sonnenfinsternis, die jedoch in
unserer Gegend nicht sichtbar war, fand am 29. Juli statt;
ihre Sichtbarkeit erstreckte sich auf die Westküste Afrikas
mit Ausnahme des nördlichen und südlichen Theils derselben,
auf den atlantischen Ozean, die südliche Hälfte Nordamerikas,
Central-Amerika und die nördliche Hälfte Südamerikas.
Auch die erste Sonnenfinsternis dieses Jahres (am 1. Februar)
war eine ringförmige. Als seltene Ausnahme muß es be-
zeichnet werden, daß in diesem Jahre gar keine Mondfinsternis
eintritt.

— Unsere Nimrode versprechen sich ein gutes Jagd-
jahr. Wie zu beobachten ist, sind die Hasen heuer zahl-
reicher anzutreffen als sonst. Besonders gut genährt ist
das Hochwild. Die Rebhühner werden auch dieses Jahr
in vielen Revieren eine Karität bilden, und wenn auch
zu Anfang der Jagd wieder eine größere Anzahl Hühner
erlegt werden dürften, so sind doch die Hühnervölker
keineswegs in solcher Masse vorhanden, um den Wünschen
der Nimrode zu genügen.

R a m e n z. In erfreulicher Weise wird jetzt von der
Oberlausitzer Presse unserm Warmherzigkeits-Stifte, dessen
Jahresbericht gegenwärtig von dem Boten verbreitet wird,
Aufmerksamkeit gewidmet und dasselbe mit Recht als eines
der segensreichsten Institute unserer Lausitz bezeichnet. Die
darin enthaltenen Aufstellungen sind von uns bereits beim
Erscheinen des Berichts im Februar d. J. mitgeteilt worden
und können wir nur weiter bestätigen, daß unser Stift
in seiner humanen Wirksamkeit unermüdet weiter arbeitet,
wofür ihm durch die christliche Nächstenliebe recht reichliche
Mittel zugewendet werden mögen.

D r e s d e n, 2. August. Se. Majestät der König
traf am Sonnabend Mittag 1/2 Uhr von Pillnitz in Pirna
ein und fuhr durch die Straßen, sich hier und da theil-
nehmend erkundigend. — Ebenfalls besuchte Ihre Kgl. Hoh.
Prinzessin Mathilde das Hochwassergebiet.

D r e s d e n, 2. August. Das Königspaar bringt
den Kotteidenden das regste Interesse entgegen. Nach der
Rückkehr aus Königsbrück begab sich der König am Mon-
tag sofort nach Plauen und Löbtau in das Ueberschwem-
mungsgebiet.

D r e s d e n. Montag Abend ist der für Dresden
vorausgesagte Wasserstand von 410 Centimeter über Null
erreicht und um 2 Centimeter überschritten worden, hier-
auf ist Stillstand eingetreten.

D r e s d e n, 2. August. In einer durch den Ober-
bürgermeister Beutler einberufenen Sitzung zwecks Bespre-
chung der Hilfeleistung für die durch die Wasserkatastrophe
Betroffenen theilte der Hausmarschall von Carlowitz den
Wunsch des Königs mit, daß die eingehenden Spenden dem
ganzen Lande zukommen sollen. Es wurde behufs Samm-
lung der eingehenden Gelder ein geschäftsführender Aus-
schuß für die Stadt Dresden und die beiden Dresdner
Amtshauptmannschaften gewählt. Ferner wird für sämt-
liche Sammelstellen ein Central-Landeskomitee errichtet. —
Die Gebirger Biener in Plauen bei Dresden haben be-
reits 50,000 M. als Geschenk gespendet.

— Der Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt
D r e s d e n hat bekannt gegeben, daß er, da die Festwiese
für das große Bogelschießen überfluthet worden, die Ab-
haltung des Festes (auf der Bogelwiese) bis auf Weiteres
unterlasse. Den Wundenbesitzern ist aufgegeben worden,
Sorge zu tragen, daß die von ihnen errichteten Baulich-
keiten mit thunlichster Beschleunigung geräumt, in den un-
teren Theilen ihrer Umfassungen mindestens 1 1/2 m hoch,
vom Erdboden ab gerechnet, geöffnet und alle in diese
Höhe hineinragenden Einbauten beseitigt werden, damit
das Wasser möglichst ungehindert durchfließen kann.

D r e s d e n, 30. Juli. Generalfeldmarschall Graf
v. Blumenthal wurde aus Anlaß seines 70 jährigen Dienst-
jubiläums und seines 87. Geburtstages durch ein Hand-
schreiben Sr. Majestät des Königs ausgezeichnet.

D r e s d e n. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich
in der Jägerkaserne zu Dresden. Es war Gewehrr Revision
angefangt. Durch einen noch nicht aufgeklärten Umstand
entlud sich ein Gewehr, in dem unbegreiflicher Weise eine
Patrone stecken geblieben war. Hierbei wurde ein Jäger
getödtet und der diensthühende Feldwebel verletzt. Der in

der Kaserne anwesende Commandeur ließ sofort nach dem
Vorfall das Bataillon auf dem Kasernenhofe antreten.

C o l d i z. Am Abend des 13. d. M. ist die drei-
jährige Tochter des Hausmanns Bischof auf entsetzliche
Weise. Mit dem Reinigen der Maschine beschäftigt, hatten
in Folge einer noch unaufgeklärten Ursache die Abstellungs-
vorrichtungen plötzlich nachgegeben, sodaß die Maschine im
Gang kam, die nun dem in ihr arbeitenden Mann förm-
lich den Kopf zertrümmerte und den ganzen Körper schreck-
lich zerschmetterte. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit
drei unerzogenen Kindern.

— Gräßlich verunglückt ist in Dommastich ein zwölf-
jähriger Knabe, der beim Baden sich an einem Nagel des
Rahns, aus dem er in Wasser gesprungen war, dermaßen
die Bauchwand aufriß, daß in der darauffolgenden Nacht
die Eingeweide herausstraten. Trotz der schweren Verletz-
ung dürfte der Knabe am Leben bleiben.

— Zwei junge Leute aus B u c h h o l z kehrten nachts
vom Annaberger Jahrmärkte heim und hatten an einer
etwa 15 Meter hohen feineren Brücke den Einfall, als
Beweg die beiden Schutzmauern der Brücke zu benutzen.
Gedacht — gethan: der Eine bestieg die Mauer rechter,
und der andere diejenige linker Hand und der tolle Marsch
begann beim mangelhaften Schiene der Straßenlaternen.
In ungeführer Mitte der Brücke verlor der Eine, namens
Tschochner, das Gleichgewicht und stürzte kopfüber hinab
in die Tiefe. Schwer verletzt liegt der leichtsinnige junge
Mensch nun im Stadtkrankenhaus und leidet entsetzliche
Schmerzen. Er hat eine schwere Stauchung und Erschüt-
terung des Rückgrates, einen schweren Armbruch, eine
Verrenkung der Kinnlade und vermuthlich innere Verletz-
ungen davongetragen.

— Durch einen unglücklichen Zufall ging auf dem
Schützenfeste in M i h l t r o f f i. B. das Gewehr eines
Schützen vorzeitig los; die Kugel drang in einen auf dem
Schützenplatze befindlichen Circus, wo sie einem Kinde das
Kinn zerschmetterte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser ist am Bord der „Hohen-
zollern“ am Vormittag des 30. Juli von seiner jüngsten
Nordlandsfahrt wieder in Kiel eingetroffen; der Monarch
erfreut sich des besten Wohlbehindens. Als bald nach An-
kunft der „Hohenzollern“ erschien Prinz Heinrich von
Preußen auf derselben und begrüßte seinen kaiserlichen
Bruder. Bald darauf kamen auch Stationschef, Admiral
Rötter und Geschwaderkommandant Vice-Admiral Thomsen
zur Erstattung dienstlicher Meldungen an Bord der „Hohen-
zollern“. Nachmittags stattete der Kaiser dem Prinzen
Heinrich einen Besuch auf dem König Wilhelm ab und
verfügte sich sodann auf das Kanzerschiff „Kurfürst Friedrich
Wilhelm“, wo er Abends 6 Uhr den Besuch der Prinzessin
Heinrich von Preußen, sowie des erbgroßherzoglich olden-
burgischen Paares empfing. Abends 7 1/2 Uhr langten der
Finanzminister Dr. v. Miquel und der Minister des Inneren
v. d. Recke in Kiel an, um dem Kaiser Vorträge zu halten.
8 1/2 Uhr gab der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ ein
Herren-Diner. Am Sonnabend Vormittag 8 Uhr traf
auch die Kaiserin nach Beendigung ihres Tegernsee'r Aufent-
haltes in Kiel zu Begrüßung ihres erlauchtesten Gemahls
ein, mit welchem sie alsdann am 4. August gemeinsam
die Seereise nach Petersburg antreten wird.

— Das Erscheinen der Minister Dr. v. Miquel und
v. d. Recke beim Kaiser in Kiel sofort nach der beendigten
Nordlandsfahrt desselben erregt begreiflicher Weise Aufsehen,
besonders da unmittelbar vor der Abreise beider Herren
nach Kiel eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums
stattgefunden hatte. Vielleicht irt man nicht in der An-
nahme, daß die gescheiterte parlamentarische Action in der
Bereinsgefrage eine Novelle in der Audienz der Herren
v. Miquel und v. d. Recke beim Kaiser gespielt hat.

— Die Rede, welche der preussische Landwirtschafts-
minister Freier v. Hammerstein dieser Tage auf dem
Festbankett der Landwirtschaftlichen Akademie zu
B o p p e l s d o r f bei Köln gehalten hat, kann wohl im
Allgemeinen als an die Adresse des Bundes der Landwirthe
gerichtet werden. Einerseits enthält die Rede für denselben
viel Schmeichelhaftes. Herr v. Hammerstein wies, indem
er sich zugleich als einen aufrichtigen warmen Freund der
Landwirtschaft bekannte, in markanten Worten darauf hin,
wie vor allen Dingen die Landwirtschaft eine Stütze des
Staates sei, und wie sie diesen ihren hohen Beruf besonders
gerade in Preußen seit Jahrhunderten befüllt habe. Mit
Entschiedenheit betonte es dann der Minister, daß nach
seiner inneren Ueberzeugung die Landwirtschaft mit die
Grundlage für den preussischen Staat und weiter für das
deutsche Vaterland sei. Andererseits weist die Hammerstein'sche
Rede aber auch eine leicht erkennbare Mahnung für den
Bund der Landwirthe auf, denn offen sagte es der Minister
hierbei heraus, daß die Forderung, der Staat müsse allein
die Landwirtschaft in kritischen Zeiten über Bord halten, durch-
aus zurückzuweisen sei, der Landwirth, der nicht verstehe,
sich selber zu helfen, verdiene nicht Landwirth und nicht
Deutscher zu sein, da jeder Deutsche erst dann, wenn seine
Kräfte erschöpft seien, an die Staatshilfe appelliren dürfe.
Darum stellte der Minister im Weiteren die Forderung
auf, daß sich die Landwirthe erst selbst helfen müßten,
nur dann, wenn ihre Kraft aushören würde, hätte die
Staatshilfe einzutreten, und letztere würde ihnen dann von
der Regierung des Kaisers und Königs im vollsten Maße
zu Theil werden. — Ob die Leitung des Bundes der
Landwirthe diese vom preussischen Landwirtschaftsminister
ausgeprochene Mahnung beherzigen wird?

— Auf der „Hohenzollern“ befindet sich ein Ober-
matrose, der ein großes Talent für die Malerei und Zeich-
kunst zu besitzen scheint. Als seine Vorgesetzten dem Kaiser

auf der jetzigen Reise Proben seiner Kunst vorlegten, ge-
fielen dem Monarchen diese so sehr, daß er, wie der „Kon-
fessionär“ meldet, veranlaßte, daß der Obermatrose auf die
Kunst-Gewerbeschule geschickt wird, wo er auf Kosten der
Königlichen Privatkassule weiter ausgebildet werden soll.

— Wie verlautet, liegt es jetzt in der Absicht der
Militärverwaltung, die zur allgemeinen Einführung warmer
Abendkost für die Mannschaften des Heeres erforderlichen
Geldmittel in den Entwurf zum nächstjährigen Reichshaushalt-
plan einzustellen.

— Prinz Heinrich von Preußen wird nach Beendi-
gung der Herbstmanöver, der Nat.-Btg. zufolge, in das
Marine-Oberkommando in Berlin eintreten. — Die
Herbstübungsflotte tritt nach neueren Bestimmungen am
18. August auf der Reede in Danzig unter dem Befehl
des Admirals Knorr zusammen.

— Der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Zoll-
verein und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien
und Irland, vom 30. Mai 1865 ist, wie der „Reichsan-
zeiger“ mittheilt, am 30. Juli d. J. von der Königlich
Großbritannischen Regierung gekündigt worden. Infolge
dieser Kündigung werden der genannte Vertrag und die
Zusatzvereinbarungen, die ihre Ausdehnung auf verschie-
dene, dem Zollverein später beigetretene deutsche Staaten
und auf Elsaß-Lothringen betreffen, mit dem Ablauf des
30. Juli 1898 außer Kraft treten.

Oesterreich-Ungarn. Der Kampf zwischen Regierung
und Opposition in Ungarn gilt als beendet. Nach einer
Bester Meldung wurde am Freitag ein Compromiß zwischen
beiden Theilen erzielt, und zwar auf Grundlage der Ab-
änderung des § 16 der Straßprozeß-Vorlage einerseits und
Einstellung der Obstruktionen im Abgeordnetenhaus für
jetzt wie für die Herbstsession andererseits. Infolge Auf-
hörens der von der Opposition betriebenen Verschleppungs-
politik konnte auch am Freitag die Berathung der Zucker-
prämien-Vorlage im Abgeordnetenhaus endlich zum Abschluß
gebracht werden, worauf am nächsten Tage die Annahme
der Vorlage erfolgte.

Rußland. Die Kaiserin-Wittve von Rußland Maria
Feodorowna wird Anfang dieser Woche in Kopenhagen er-
wartet.

Spanien. Die Lage der Spanier auf Cuba wird
eine immer kritischer. Die Unternehmungslust und die
Zuversicht der Insurgenten sind derartig gestiegen, daß sie
leztlich sogar einen nächtlichen Angriff auf die spanischen
Vorposten bei Havana machten. Ueber den Verlauf des
Kampfes liegt noch keine weitere Meldung vor, als die,
daß ein mehrstündiges Feuergefecht stattgefunden hat. Jeden-
falls ist es bemerkenswerth, daß die cubanischen Insurgenten
sich nunmehr schon zu Unternehmungen auf die Hauptstadt
Havana selbst kräftig genug fühlen.

Türkei. Im Prozeß gegen den Mörder der Anna
Szimon erkannten die Geschworenen, wie aus Philip-
p o p e l gemeldet wird, den Rittmeister Boitschew und den
Polizeipräsidenten Novelt des vorbedachten Mordes unter
Zuerkennung mildernder Umstände, ferner Waffsilber des
Mordes ohne Vorbedacht mit sehr mildernden Umständen
einstimmig für schuldig. Das Urtheil lautete: Gegen den
Rittmeister Boitschew und den Polizeipräsidenten Noveltisch
auf lebenslänglichen schweren Kerker, gegen den Sendarmen
Vogdan Waffsilber auf 6 Jahre 8 Monate schweren Kerker.

— Die Botschafter in C o n s t a n t i n o p e l haben
sich über die Aufnahme einer Bestimmung in die türkisch-
griechischen Friedensbedingungen verständig, wonach ent-
sprechend den Vorschlägen Deutschlands eine internationale
Regelung des griechischen Finanzwesens eingeführt wird.
Für Sonntag stellte eine weitere Meldung aus Constanti-
nopol den Abschluß der aus 11 Artikeln bestehenden Friedens-
präliminarien in Aussicht, vorausgesetzt, daß keine uner-
warteten Hindernisse eintreten würden. Dann bleiben nur
noch die Unterzeichnung des Präliminarvertrages und seine
Sanction durch den Sultan übrig.

Griechenland. Die griechische Regierung beabsichtigt,
eine innere Anleihe aufzunehmen, welche nur in Griechen-
land und seinen Kolonien (?) aufgelegt wird. Diese An-
leihe soll dazu dienen, die erste Rate der Kriegsschuldigung
zu zahlen. — Auf eine „äußere“ Anleihe würde wohl nie-
mand mehr hineinfallen.

Afien. Die schwierige Lage der Engländer in Tschital
dauert fort. Die rebellischen Eingeborenen in Tschital
suchen die nach dem englischen Lager bei Malakand abge-
sandten Verstärkungen abzuschneiden, die Besatzung des isolirt
gelegenen englischen Forts in Tschaltara gilt als verloren.

Afrika. Für Portugal lauten die Nachrichten
über den Eingeborenen Aufstand in seiner südostafrikanischen
Besitzung Gosaland wieder günstiger. Die Aufständischen
wurden von den portugiesischen Expeditionstruppen geschlagen
und verloren hierbei allein an Toeten 300 Mann.

Bermischtes.

— In R e h e f e l d und Umgegend sieht man dem
jedemaligen Aufenthalte der Königl. Majestäten im
idyllischen Jagdhaus mit großer Freude entgegen. Für
das am 3. August in Aussicht genommene Eintreffen der
Allerhöchsten Herrschaften sind alle Vorbereitungen getroffen.
Bis 20. August gedenkt Ihre Majestät die Königin an
ihrer Lieblingsstätte zu weilen, während in dieser Zeit Se.
Majestät der König zur Erledigung von Regierungsgeschäf-
ten u. sich wiederholt nach Dresden begiebt. Am 22. August
wohnen beide Königl. Majestäten dem Albertfeste im Königl.
Großen Garten bei.

— Nach der letzten Volkszählung kamen im Reichs-
durchschnitt auf 100 männliche Personen 103—104 weib-
liche. Hinter diesem Durchschnitt blieb das Königreich
Preußen etwas zurück. Höher war die durchschnittliche Ver-
hältniszahl der weiblichen Personen in Bayern (104—105),
im Königreich Sachsen (106), im Königreich Württemberg
(106—107). Im Großherzogthum Hessen war das Ver-
hältniß der männlichen zu den weiblichen Personen 100:101,
im Großherzogthum Oldenburg 100:100,75. Von den
kleineren deutschen Staaten hatten Keuß j. L. und Elsaß-
Lothringen eine geringere weibliche als männliche Bevölkerung.
Dort kamen auf 100 Männer 99,92, hier 96,96 weibliche
Personen. Daraus ist zu schließen, daß das zahlenmäßige
(Fortsetzung in der Beilage.)



Rest. Schwedenstein.

Sonntag, den 8. August:
Vogelschiessen
des Königl. Sächs. Militär-Vereins
zu Niedersteina.

Mit Kaffee und Kuchen, sowie ff. Felsenkeller Lager und anderen Bieren wird bestens aufbewahrt.

Es ladet hierzu die Kameraden mit ihren werthen Frauen, sowie alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein

Bruno Philipp.

NB. 3 Uhr: Versammlung des Vereins im Vereinslokal. Punkt 1/2 4 Uhr: Abmarsch mit Musik.

Homöop. Verein, Pulsnitz.

Sonnabend, den 7./8. Abends 1/2 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Sonntag, den 8./8. Nachmittags 4 Uhr, ladet der Verein seine geehrten Mitglieder mit werthen Frauen zu einem Sommerfest im Gasthof zu Pulsnitz M. S. freundlichst ein und wünscht zu Ehren der auswärtigen Vereine zahlreiche Theilnahme. D. V.

Haarkräuselwasser

Adolf Vogeley, Hannover, erzeugt die schönsten, natürlichen Locken.

Wie ist es doch so unangenehm

für eine Dame, wenn nach kurzer Zeit die eben erst mit grosser Mühe gebrannten Locken wieder aufgehen. Besonders in der warmen Jahreszeit ist dies um so leichter der Fall und ist deshalb jetzt jeder Dame der Gebrauch von Vogeley's Haarkräuselwasser an gelegentlich zu empfehlen.

Felix Herberg,
Mohren-Drogerie.

**! Gänjesedern !
!! Gänjesedern !!
!!! Gänjesedern !!!**

Vollständig ganz neue, graue Gänjesedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfund für nur 1 M. 20 S und dieselben in besserer Qualität nur 1 M. 40 S versendet in Probe-Postcolli mit 10 St. per Postnachnahme J. Krassa, Bettfedernhandlung in Prag 620-1 (Böhmen 45). Umtausch gestattet.

Nächsten Sonnabend,

den 7. August trifft eine Wagenladung schöner, frischer grüner Schälgurken auf hiesigem Bahnhof ein und verkaufe solche zum billigsten Tagespreise.

G. Grabner.

Schöne neue Kartoffeln

verkauft **R. Mierisch.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedoch bestellige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Wfg., 80 Wfg., 1 W., 1 W. 25 Wfg., und 1 W. 40 Wfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 W. 60 Wfg., und 1 W. 80 Wfg.; **Polarsfedern:** Halbweiß 2 W., weiß 2 W., 30 Wfg. und 2 W. 50 Wfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 W., 3 W. 50 Wfg., 4 W., 5 W.; ferner: **Echt wasserfeste Ganzdaunen** (sehr säurefest) 2 W. 50 Wfg. und 3 W.; **echt nordische Polarsdaunen** nur 4 W., 5 W. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50% Abz. Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist:

Bergmann's Theerschwefelseife

von **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul** (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. in der

Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Kälberruhr,

Hundestaupe und Geflügelcholera

Durchfall der Schweine

sowie alle Durchfälle der Thiere

heilen selbst in den schwersten Fällen die

Thüringer Pillen.

Wissenschaftliche Arbeit des Herrn Departements-Thierarztes **Waldmann** in Frankfurt am Main. Anweisung grat. u. fr. durch b. alleinig. Fabrikanten **El. Lageman**, chemische Fabrik, Erfurt. Zu beziehen durch alle Apotheken und von allen Thierärzten pro Schachtel zu 2 M. —

1/2 Schachtel 1 M. 10 Wfg.

Neue Kartoffeln

verkauft **Karl Böhner, Albertstr. 280.**

„Sächsischer Hof“, Pulsnitz.

Heute, sowie jede Mittwoch
selbstgebackene Bierplinzen und ff. Kaffee.
Hierzu ladet ergebenst ein **Herm. Schwerdtner.**

Zur Sommer- und Herbst-Saison

empfehle mich zu Anfertigungen von

Herren- und Knaben-Garderoben.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine reichhaltige Musterkarte von in- und ausländischen Stoffen in empfehlende Erinnerung zu bringen. Achtungsvoll
Dhorn Nr. 189. Bruno Hennig, Schneidermstr.,

Aufruf!

Durch die letzte Wasserkatastrophe ist unter vielen Anderen auch der Hausbesitzer **Rudolf Rietschel** Nr. 103 hier recht hart betroffen worden, was für denselben um so fühlbarer ist, da sich dessen täglicher Verdienst in Anbetracht seiner durch Unglücksfall gelähmten rechten Hand auf kaum 1 Mark bezieht. pp. Rietschel ist dadurch unverschuldet in eine recht bedauernswerthe Lage gekommen; und da derselbe als unbescholten bezeichnet werden kann, so gestattet sich der ergebenst Unterzeichnete an den schon oft bewährten Wohlthätigkeitsinn hiesiger Einwohner, sowie edelthätiger Personen in Stadt Pulsnitz zu appelliren und um freiwillige Gaben für den Calamitosen zu bitten. Der Unterzeichnete, sowie die Herren Kaufmann **Fritsch** und **Brüchner** nehmen dieselben gern entgegen.

Pulsnitz M. S.,
d. 1. Aug. 1897.

Frenzel, Gemeindevorstand.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Dank und Nachruf!

Für das uns so wohlthuende Beileid und für die vielen christlichen Liebesbezeugungen während der Krankheit und beim Heimgange unserer treusorgenden, nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Amalie Auguste Wehner,

gestorben in der Frauenklinik zu Dresden im ziemlich beendeten 41. Lebensjahre, statten wir hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank ab.

Du gingst von uns vor fast zehn Wochen

Und wolltest wiederkehren gern,

Nun ist schon Deine Kraft gebrochen,

Aushauchtest Du dein Leben fern.

Zwölf Kinder trugst Du unterm Herzen,

Neun rief der Herr schon frühe ab,

Nun starbst auch Du zu unsern Schmerzen,

Auf fremdem Kirchhof ist dein Grab.

Der Gatte seufzt mit den drei Kindern,

Wir haben keine Mutter mehr,

Magst Du der Mutter Kummer lindern

Die mit den Schwestern weint so sehr.

Nimm hin aus unser aller Munde

Noch eine letzte gute Nacht,

Einst schlägt uns eine schöne Stunde,

Auf Wiedersehn! in Himmelspracht.

Niedersteina,
d. 29. Juli 1897.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

DANK.

Nachdem wir unsere herzensgute und innigstgeliebte Gattin und Mutter

Frau Auguste Wilhelmine Hase,

geborene Gräfe,

zur ewigen Ruhe gebettet haben, drängt es uns, Allen für die uns in so reichem Maasse zu theil gewordenen wohlthuenden Beweise von Liebe und Theilnahme herzlich zu danken. Dank Allen, welche die Verstorbene in ihrem Leben geliebt und geehrt und ihr in ihrer Krankheit viel Liebes und Gutes erwiesen haben. Herzinnigen Dank für den herrlichen, überaus reichen blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte. Dank insbesondere den Mitgliedern des Arbeitervereins von Niedersteina und Weissbach für die veranstaltete Trauermusik und sonstige Ehrenerweisungen. Innigen Dank dem Herrn Lehrer Fischer für seine ergreifende Rede und die angestimmten Gesänge am Trauerhause. Herzlichen Dank dem Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für die zu Herzen gehenden Worte göttlichen Trostes an heiliger Stätte, sowie dem Herrn Kantor für die angestimmten erhebenden Gesänge.

Dieses alles hat unsern Herzen im tiefsten Schmerz sehr wohlgethan. Möge der Allgütige allen diese uns bezeugte Liebe reichlich vergelten.

Niedersteina,
d. 2. Aug. 1897.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Nach kurzem, schweren Leiden verschied Sonntag, früh 8 Uhr, unsere gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter

Frau Johanne Eleonore verw. Hübner.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies an

Pulsnitz M. S.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 1/2 3 Uhr, statt.

Hierzu eine Beilage.

Täglich frischgeräuch., sowie neue marinirte

Seringe

empfehl

Hermann Führlich.

Ganz frische

Cervelatwurst

empfehl

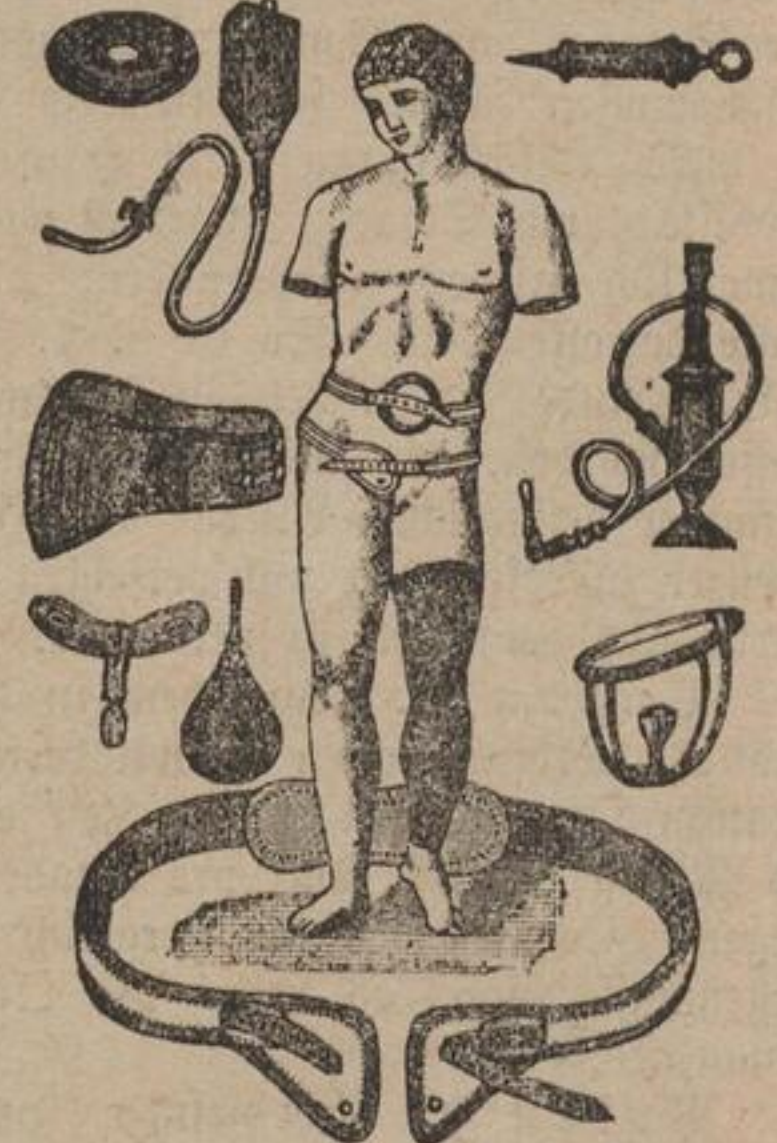
R. Mierisch.

Alfred Junge,

Kamenz,

Ecke Markt und Oberangergasse.

Nur eigenes Fabrikat!



Reelle Bedienung!

Maas- und Probezimmer separat.

Für Damen weibl. Bedienung.

Auf Wunsch Besuch i. d. Wohnung.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.,

Bombfen, Post Nieheim (Westfalen).

Liberales

Männer, denen an der Erhaltung des 7. ländl. Wahlkreises für die liberale Partei gelegen ist, wollen umgehend ihre Adresse unter D. G. 100. an Rudolf Mosse, Dresden einpenden.

Ein 2 1/2 Jahr altes

Pferd



ist zu verkaufen

in **Oberlichtenau Nr. 149.**

Einen zuverlässigen

2. Pferdeknecht

sucht zum sofortigen Antritt.

Pulsnitz M. S. Dr. Weitzmann.

Spulerinnen

werden angenommen. **C. G. Hübner.**

Kartoffelverkauf

Gräfe, Rietschelstraße.

Apotheker Raettig's
Zahntropfen
ist das zuverlässigste und beste Mittel gegen „jeden Zahnschmerz“.

Neigt zu haben pr. Fl. 50 Wfg. in der Löwen-Apotheke zu Pulsnitz.

Zwei ordentliche Leute

erhalten sehr gute Schlafstelle.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Schlüssel ist am Sonnabend verloren worden. Abzug. Rietschelstr. 347 b.

Ein Ring

gefunden. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Einige

Arbeiterinnen

(Frauen und Mädchen)

finden bei erhöhten Löhnen dauernde Beschäftigung bei **A. Böttner.**

Citronensaft

— à Fl. 30 S —

empfehl

F. Herberg,

Mohrendrogerie Pulsnitz.